

SPQ-Technologie – ein Riesenschritt in puncto Nachhaltigkeit?

Gemeinsames Projekt von Südpack und Goldsteig

S PQ – das Kürzel ist Programm und steht für Sustainable Print Quality. 2020 fiel der Startschuss für das wegweisende, gemeinsame Projekt von SÜDPACK und GOLDSTEIG, nach rund zehn Monaten intensiver Entwicklungsarbeit war SPQ tatsächlich Realität. Doch hat die innovative Drucktechnologie den Verpackungsdruck wie beabsichtigt „revolutioniert“? Und wie haben sich die gemeinsamen Bemühungen um mehr Nachhaltigkeit in den letzten drei Jahren entwickelt? Wir sprachen mit Stephan Decker, Leiter der Materialwirtschaft, Josef Wagner, Prokurist für den Bereich Vertrieb und Marketing bei GOLDSTEIG sowie Achim Herter, Senior Director Competence Center Converting bei SÜDPACK und verantwortlich für die technische Umsetzung.

mi: Was war eigentlich die Intention dieses Projektes? Welche Ziele wollten Sie gemeinsam mit Ihren Partnern erreichen?

» **WAGNER:** Nun, die Schnelligkeit in der Lebensmittelindustrie nimmt stetig zu. Hieraus resultiert eine erhöhte Nachfrage nach kleineren Losgrößen und einer eminenten Flexibilität bei gleichbleibend hoher Qualität. Gleichzeitig sind immer stärker nachhaltige Verpackungslösungen gefordert. Auch der Verpackungsdruck ist in der Pflicht, durch die Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks einen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele der Verpackungsindustrie zu leisten.

Wir von GOLDSTEIG arbeiten seit Jahren konsequent daran, konventionelle Verpackungskonzepte durch nachhaltige Lösungen zu substituieren. Doch es reicht aus unserer Sicht nicht, dass nur die Primärverpackungen für unsere Käsespezialitäten materialeffizient, recyclingfähig oder umweltverträglich entsorgbar sind. 2019 entstand daher zusammen mit SÜDPACK die Idee, den Blick über den Tellerrand zu wagen und im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtungsweise auch das Thema „nachhaltiger Verpackungsdruck“ in den Fokus zu rücken.

mi: Nun fiel der Projektstart ausgerechnet in eine kritische Zeit mit Corona-Pandemie, Lieferengpässen, Rohstoffverknappung, einem steigenden Bedarf nach verpackten Lebensmitteln.

» **HERTER:** Das ist richtig. Ich denke, dass viele Unternehmen damals ihre Prioritäten anders setzen mussten, um die aktuellen Herausforderungen bewältigen zu können. Aber Innovation entsteht häufig in Spannungsfeldern und eben nicht in saturiertem Zustand. Uns allen war jedenfalls klar, dass dies kein triviales Thema im Zuge der Nachhaltigkeitsdiskussion ist, sondern ein essenzieller Baustein einer intelligenten Zukunftsstrategie – für uns ebenso wie für die gesamte Branche. Mehr noch: Die schwierigen Rahmenbedingungen forderten uns quasi dazu auf, uns mit Zukunftsszenarien

auseinanderzusetzen und entsprechende Lösungen zu erarbeiten. Denn wie lange stehen uns beispielsweise noch Lösemittel und Farben zur Verfügung? Wie lange können wir überhaupt noch drucken? Wie Klischees herstellen? Und auch die zentrale Frage, ob wir wirklich so wie bisher mit unseren Ressourcen umgehen wollen, versetzte uns immer stärker in eine kreative Unruhe. In einem agilen Projekt, bei dem der Ausgang zu Anfang und auch noch während der ersten Monate völlig offen war, haben wir dann Schritt für Schritt einzelne Prozessschritte definiert und uns von Stufe zu Stufe in sog. Sprints stetig weiterbewegt. Im Übrigen sehr zum Erstaunen einiger Marktbegleiter, die unsere Nachhaltigkeitsziele repro- und produktionstechnisch als definitiv nicht machbar ansahen. Wir konnten sie aber eines Besseren belehren, unter anderem dank unserer Zentralrepro Köstlin, die wir von Anfang an in die Entwicklung mit involviert haben.

mi: Aber es ist gelungen – und SPQ ist im Markt! Doch was genau ist SPQ?

» **HERTER:** SPQ ist eine neue Drucktechnologie im Bereich Flexodruck. Der konventionelle Flexodruck arbeitet mit einer enormen Anzahl an Sonderfarben. Damit ist ein erhöhter Aufwand für das Mischen der Farben und die Maschinenumrüstung verbunden. Die hierbei zwangsläufig entstehenden Farb- und Lösemittelabfälle sowie der Be-



darf an zusätzlichen Druckformen beeinflussen den CO₂-Fußabdruck des Druckereignisses negativ.

Bei der SPQ-Technologie hingegen werden ähnlich wie beim Offset- oder Digitaldruck in der Druckvorstufe alle Designs über eine standardisierte Farbpalette automatisiert und prozessstabil abgebildet. Durch den Einsatz dieser reduzierten, festen Farbpalette müssen die Farbwerke nicht mehr umgerüstet werden. Es verringert sich nicht nur der Verbrauch an Farbe und Lösemitteln, sondern auch der Rüstaufwand – ein Aspekt, der sich insbesondere bei häufig wechselnden Chargen positiv bemerkbar macht. Zugleich bedeuten weniger Farbwechsel weniger Pro-

duktionsabfälle und auch weniger Energieaufwand. Nicht zuletzt konnten wir mit SPQ das Qualitätsniveau des Druckbildes erheblich steigern und gleichzeitig den Materialaufwand für Andrucke minimieren. Die bislang notwendigen Druckanpassungen oder Druckabnahmen vor Ort werden obsolet.

mi: Wie hat sich die Drucktechnologie seit ihrer Einführung aus Sicht von GOLDSTEIG entwickelt?

» **DECKER:** Zum Projektstart 2021 wurden bereits mehrere Druckbilder erfolgreich umgesetzt. Für diese Druckbilder konnten die Farb- und Lösemittelabfälle im Hause SÜDPACK um mehr als 60 % gesenkt werden.

Insgesamt haben wir jetzt seit Projektstart über 90 % der Druckbilder, die bei SÜDPACK bisher im Standard-Flexodruck gedruckt wurden, auf die neue Technologie umgestellt. Die wenigen Materialien, die noch nicht mit dem SPQ-Verfahren bedruckt werden, sollen 2025 umgesetzt werden.

Dass wir auf einem richtigen Weg sind, bestätigte übrigens bereits 2021 auch die Fachjury des Deutschen Verpackungspreises, die SPQ in der Kategorie Wirtschaftlichkeit auszeichnete. Für uns alle war dies ein deutliches Zeichen und eine erfreuliche Bestätigung unseres gemeinsamen Erfolges, auf den wir zurecht stolz sein können.

ANZEIGE

Wir liefern gezielte Lösungen für Ihre Schneideanwendungen

Wir finden die perfekte Schneidlösung für Sie. Selbst bei empfindlich zu verarbeitenden Produkten ermöglichen unsere Anwendungen eine kontrollierte und schonende Zerkleinerung. Gerne lassen wir Ihnen weiteres Informationsmaterial zukommen, oder schreiben Sie uns wegen einer Maschinenvorführung bei Ihnen vor Ort.



IFFA

Hall 8.0, K96
3-8/5/2025
Frankfurt, Germany



#1 Best Selling Provider
of industrial cutting machinery
throughout the world.

de.urschel.com



URSCHEL[®]
The Global Leader in Food Cutting Technology

mi: Welche konkreten Vorteile ergeben sich für GOLDSTEIG?

» **WAGNER:** SPQ ermöglicht es uns, die Verpackungen unserer Käsespezialitäten mit einem deutlich reduzierten CO₂-Fußabdruck bedrucken zu lassen. Wir profitieren wie vorgesehen von einem geringeren Farb- und Lösemittelverbrauch, reduzierten Produktionsabfällen und niedrigerem Energieverbrauch. Seit wir 2021 begonnen haben, den SPQ-Druck Step by Step einzuführen, konnten wir bereits über 300 Tonnen CO₂ einsparen. Zugleich hat sich die Druckqualität sichtbar verbessert, was letztlich natürlich auch zu einer klaren Differenzierung unserer Produkte am POS beiträgt. Kurzum: Wir sind extrem zufrieden und zutiefst überzeugt, dass die SPQ-Technologie ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer ganzheitlich klimafreundlichen Verpackung ist.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch betonen, dass dies ja nicht nur ein Leuchtturmprojekt für die beteiligten Kooperationspartner war, sondern dass SPQ für alle verpackenden Unternehmen eine Option ist. Herr Herter wird Ihnen bestätigen, dass in den letzten beiden Jahren die Nachfrage immens gestiegen ist und immer mehr Unternehmen insbesondere in der Lebensmittelindustrie auf SPQ umstellen.

» **HERTNER:** Wir verzeichnen in der Tat eine deutlich höhere Zahl an Anfragen nach unseren nachhaltigen Verpackungskonzepten als je zuvor – und haben seit der Einführung von SPQ ausschließlich positive Resonanz auch im Bereich Verpackungsdruck erfahren.

Wir haben frühzeitig kommuniziert und den Dialog mit unseren Kunden und Partnern forciert, um ihnen die neue Technologie und ihre Vorzüge näherzubringen, offene Fragen aufrichtig zu beantworten und etwaige Bedenken zu zerstreuen. Letztendlich mussten wir beweisen, dass wir eine nachhaltige Drucktechnologie für unsere Verpackungen einsetzen können, ohne Einbußen bei der Druckqualität hinnehmen zu müssen. Was uns auch gelungen ist.

Gemeinsam mit Sphera haben wir nun eine LCA-Studie nach ISO 14040/44 für den SPQ-Druck durchgeführt, um die potenziellen Umweltauswirkungen bewerten zu können. Dabei haben wir eine durchschnittliche Losgröße und den Einsatz von PP Monomaterial zugrunde gelegt. Die validierten Zahlen belegen, dass durch die Nutzung von SPQ-Druck im

Vergleich zu herkömmlichem Flexodruck über 15% CO₂e-Einsparungen erzielt werden können. Diese resultieren insbesondere aus der Einsparung von Tinte, Lösungsmitteln und Folienabfällen, die bei herkömmlichem Flexodruck bei Farbwechseln vermehrt anfallen.

Im Zusammenspiel mit unseren besonders materialeffizienten und zugleich recyclingfähigen Hochleistungsfolien potenzieren sich die positiven Effekte nochmals

mi: Eine Frage an Sie alle: Sind die Herausforderungen, mit denen Sie am Anfang zu kämpfen hatten, zu Standard-Abläufen geworden?

»»»»» Natürlich gab es einige Herausforderungen, die wir aber erfolgreich meistern konnten. So verfügt SÜDPACK im Verpackungsdruck über eine umfassende Expertise, denn wir können in unserem Hause sowohl auf den Flexo- aber auch auf den Tief- und Digitaldruck zurückgreifen. Deshalb sind wir seit Jahrzehnten ein adäquater Entwicklungspartner für die führenden Unternehmen und Marken insbesondere in der Lebensmittelindustrie.

In erster Linie waren wir alle zu Projektbeginn mit unzähligen Aspekten befasst, die entwicklungstechnisch gesehen von essenzieller Bedeutung waren. Zu diesen zählten beispielsweise: Welche Farbpalette und welche Farbreihenfolge ist zielführend? Welches Set-Up muss für eine bestmögliche Umsetzung gewählt werden? Mit welchen Farben welches Herstellers können wir konkret arbeiten? Welche Rohstoffe, welche Granulate verwenden wir? Und welche Druckqualität wollen wir überhaupt erreichen? All diese Punkte konnten wir jedoch in intensiver Entwicklungsarbeit und umfassenden Tests klären und als wesentliche Anker integrieren.

Bei SÜDPACK war es zudem notwendig, die internen Abläufe anzupassen, um die Technologie für neue und bestehende Primärverpackungen in den Projektablauf zu integrieren. Hierfür mussten zunächst am Hauptsitz in Ochsenhausen wie auch am polnischen Standort in Klobuck den Mitarbeitenden in den Fachabteilungen die Funktionen und Vorteile der SPQ-Technologie vermittelt werden – von Repro und Drucktechnik angefangen über Farbmanagement, Nachbereitung, Controlling, Kalkulation, Qualitätssicherung bis hin zum Marketing. Ein echter Vorteil bestand dabei darin, dass die Zentralrepro Köstlin bereits zu Beginn des SPQ-Projektes eingebunden war, so dass es keine Effizienzverluste im Artworkprozess gab, der im ERP-System von SÜDPACK abgebildet ist. All diese Herausforderungen sind mittlerweile zu Standardprozessen geworden, die kontinuierlich optimiert und verbessert werden.

KURZUM: Wir von GOLDSTEIG und SÜDPACK sind jetzt schon in Bezug auf Nachhaltigkeit einen Riesenschritt weiter. Stellen möglichst viele Unternehmen ihren Verpackungsdruck auf SPQ um, werden unsere Verpackungslösungen wieder ein großes Stück nachhaltiger.

